

Epikureismus und die Folgen nach Weissagung der Neuoffenbarung

In unserer Gegenwart wird in den Massenmedien aller Art nichts oder äußerst selten über Epikureismus (auch Epikureertum) und Hedonismus gesprochen. Das ist verständlich, denn die Medien arbeiten den Epikureern und den Hedonisten eifrig zu und tun es meist unbewusst, denn für sie gilt: nur sensationelle Nachrichten sind gute Nachrichten.

Schon zur Zeit von Jesus vor 2000 Jahren fand ein Leben nach den Zielen des Philosophen Epikur starke Beachtung, besonders unter den wohlhabenden Griechen und Römern.

In heutiger Zeit ist nahezu das gesamte Leben der Menschen in den wirtschaftlich entwickelten Ländern auf Genuss und Wohlfühlen ausgerichtet und es ist von Interesse zu erfahren, was Jesus prophezeit, sobald der Epikureismus und damit verbunden der Hedonismus große Verbreitung gewonnen hat.

Das Online-Lexikon Wikipedia beschreibt Epikureismus wie folgt:

Unter Epikureismus versteht man einerseits die Lehre des griechischen Philosophen Epikur (ca. 341 – 270 v. Chr.), andererseits auch die Schultradition seiner Anhänger, der Epikureer, und im weitesten Sinne eine an Epikurs Lehren ausgerichtete Lebenshaltung. Der antike Epikureismus, auch κήπος (kêpos, "Garten") genannt, war – neben der Stoa, der Akademie und dem Peripatos – eine der vier großen philosophischen Schulen, die das Geistesleben der nachklassischen Antike maßgeblich bestimmt haben.

Im Geistesleben der Antike war der Epikureismus lange eine der Hauptströmungen der Philosophie und hat sich ganz auf das Streben nach irdischen Genüssen ausgerichtet.

Charakteristisch für die Lehre Epikurs sind die Entwicklung spezieller Formen der Bedürfnisregulation zum Zweck der Lustmaximierung und die radikale Diesseitigkeit aller Strebungen, begründet in der Auffassung, dass auch die menschliche Seele mit dem Tod zur Auflösung kommt. Nicht ein ewiges Leben, sondern der bei Lebzeiten zu vollendeter Seelenruhe (Ataraxie) gelangte epikureische Weise ist das Grundmotiv der Epikureer.
(Quelle „Wikipedia“, Stichwort „Epikur“, Abschnitt „Epikurs Lehre“)

Im Werk der Neuoffenbarung von Jesus durch Seinen Schreiber Lorber wird im Band 8 von „Das große Evangelium Johannes“, Kapitel 181 über eine Aussprache zwischen Jesus und dem Griechen Kado berichtet: Es wird über den Verfall der guten Sitten gesprochen und Jesus sagt:

[GEJ.08_181,16] Seht ihr, als nun hier Meine lieben Freunde, daß auch die Weltklugheit eurer Philosophen Mir gar wohl bekannt ist und schon gar lange nur zu wohl bekannt war? Und Ich sage es euch, daß es unter allem Elende und unter aller Not der Menschen nichts Ärgeres gibt als die geistige Blindheit der

Menschen. Denn aus ihr entspringen notwendig alle anderen Übel unter den Menschen und werden auch so lange bestehen, als es Epikure geben wird in allen Gemeinden der Menschen; denn der Naturweltsinn solcher Weisen verdirbt nur zu bald durch sein sehr anlockendes Beispiel viele Tausende von Menschen.

[GEJ.08_181,17] Denn ein Teil fängt an, alle Mittel aufzubieten, um selbst nach der Weise Epikurs ein Leben führen zu können; ein anderer und stets größerer Teil aber muß dabei offenbar in die größte physische und noch größere geistige Not versinken, und alles Elend und alle Not ist dann auf der Erde unter den Menschen fertig.

[GEJ.08_181,18] Wenn aber also, kann da Gott dafür, so die Menschen im Besitze ihres vollkommen freien Willens sich von Gott abwenden und ein Leben nach ihrer Weltliebe führen?

Das Leben nach den Genussvorstellungen und der vollen Diesseitigkeit des Epikur wird von Jesus zugelassen, denn nach der Ordnung Gottes wird die Willensfreiheit der Menschen nicht beeinträchtigt: die Menschen dürfen das tun, wohin sie ihr Wille führt; wohin sie von ihren Neigungen getrieben werden.

Und im folgenden Kapitel 182 sagt Jesus:

[GEJ.08_182,03] Merket es euch, was Ich euch noch hinzu verkünde! So es auf der Erde einmal gar viele Epikure (Epikureer) geben wird, dann wird auch bald ein allgemeines Weltgericht über alle Menschen auf dieser Erde von Gott aus zugelassen werden, und wir werden dann wohl sehen, ob sich wieder irgend Menschen erheben werden, die mit dem Maßstabe in der Hand zu ihren Nebenmenschen zu sagen sich getrauten: ‚Sieh, dieses große Stück Land habe ich ausgemessen, die Grenzsteine ausgestellt und erkläre es als mein völlig unantastbares Eigentum, und wer sich erfrechen würde, mir da etwas streitig zu machen oder nur zu sagen: ‚Freund, da hat ein jeder von uns dasselbe Recht, so er nur die Macht und die Mittel dazu besitzt, dein dir eingebildetes Recht aus den Händen zu reißen!‘, den bestrafe ich mit dem Tode!‘

[GEJ.08_182,04] Ich sage es euch: Da wird es nimmerdar einen solchen Menschen geben! Denn so Ich zum andern Male auf diese Erde kommen werde, um Gericht zu halten über solche toten Epikureer, und aber auch, um den Lohn des Lebens zu geben dem, der viel Elend und Not aus Liebe zu Gott und zum Nächsten erduldet und ertragen hat, dann soll Mir die Erde mit keinem Maßstabe mehr zu jemandes alleinigem Nutzen vermessen werden, sondern da man stehen wird, da wird man auch ernten und seine Bedürfnisse befriedigen können; und die Menschen werden einander wohl unterstützen, aber keiner wird sagen: ‚Siehe, das ist mein Eigentum, und ich bin darüber ein Herr!‘ Denn dann werden die Menschen einsehen, daß Ich allein der Herr bin, sie alle aber sind Brüder und Schwestern.

Nach dieser Feststellung von Jesus wird man sagen dürfen: der Epikureismus ist ein bedeutender Gradmesser für **“... ein allgemeines Weltgericht über alle Menschen auf dieser Erde von Gott aus zugelassen...”**.

Wenn ein Großteil der Menschen in Genusssucht leben wird und ein Leben im Anschluss an das Diesseits (im Jenseits) nicht mehr als Möglichkeit und Zielsetzung verstanden wird, sogar absichtlich ignoriert wird, ist der Epikureismus auf seinem Höhepunkt und wird auch als **Hedonismus** bezeichnet. Wikipedia beschreibt Hedonismus wie folgt:

Hedonismus (von [altgriechisch](#) ἡδονή, hēdonē, „Freude, Vergnügen, Lust, Genuss, sinnliche Begierde“;^[1] Wortbildung mit dem [Suffix -ismus](#)) bezeichnet zumeist eine [philosophische](#) bzw. [ethische](#) Strömung, deren Grundthese lautet, dass einzig [Lust](#) bzw. [Freude](#) und die Vermeidung von [Schmerz](#) bzw. [Leid intrinsisch](#) oder final wertvoll sei(en). Im Gegensatz zu dem philosophischen Verständnis wird im alltagssprachlichen Gebrauch mit dem Begriff Hedonismus häufig eine nur an momentanen Genüssen orientierte Lebensweise bezeichnet. In diesem Sinne wird der Begriff Hedonismus oft abwertend gebraucht und als Zeichen der [Dekadenz](#) interpretiert. Unter der Bezeichnung „psychologischer Hedonismus“ wird eine deskriptive Position verstanden, deren Grundannahme lautet, dass der Mensch final einzig nach [Lust](#) bzw. [Freude](#) strebt.

Der Hedonismus ist das extreme Gegenteil der Nächstenliebe, denn seine Grundthese ist: **“... dass einzig [Lust](#) bzw. [Freude](#) und die Vermeidung von [Schmerz](#) bzw. [Leid intrinsisch](#) (inwendig, „innerlich“) oder final wertvoll sei(en).“**

Diese erschreckende Zielsetzung ist in den kapitalistischen Ländern des Westens schon weitreichend umgesetzt, siehe den so genannten Raubtierkapitalismus (Lust und Freude, wenn andere unter dem eigenen Erfolg leiden müssen).

So kann der Grad des Epikureismus bzw. des Hedonismus wichtiger Indikator für von Gott dem Herrn zugelassene weitreichende Reinigungsprozesse auf Erden sein.

Verfasser des Beitrags: Gerd Fred Müller, Januar 2012